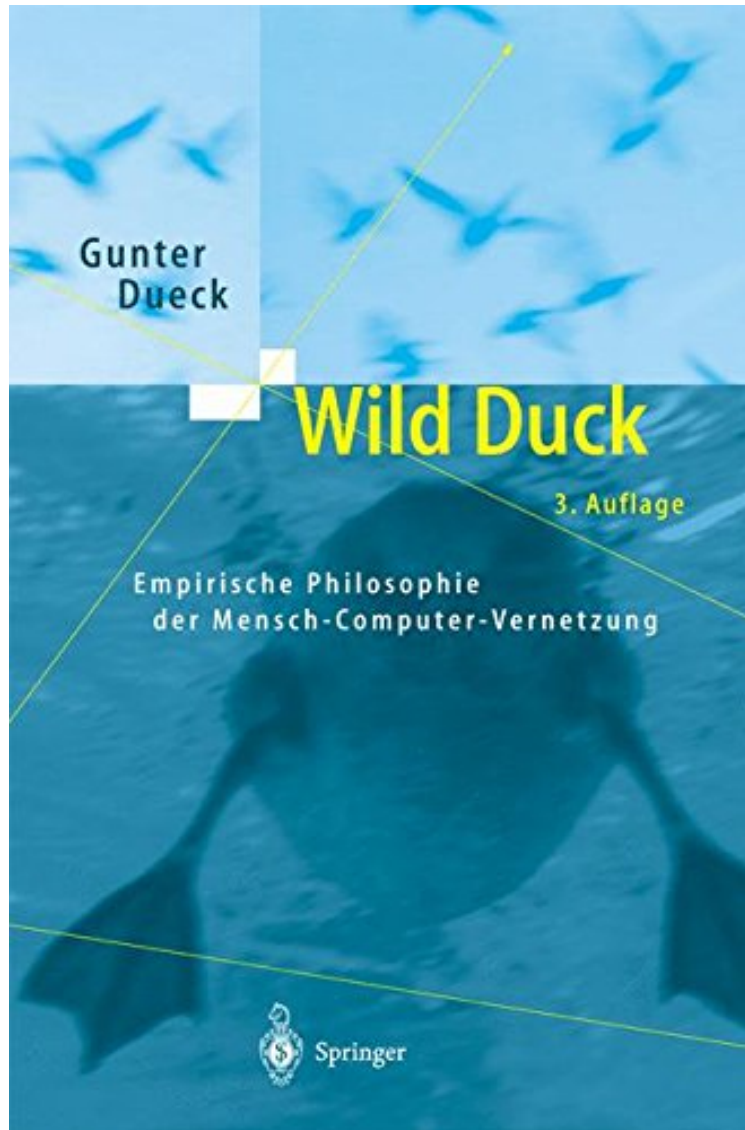


[Read and download] Wild Duck. Empirische Philosophie der Mensch-Computer-Vernetzung

# Wild Duck. Empirische Philosophie der Mensch-Computer-Vernetzung

Von Gunter Dueck

ePub | \*DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrang: #1312846 in BcherVerffentlicht am: 2003-09-18Abmessungen: .0 x .0b x .0l, .0 Pfund Einband: Gebundene Ausgabe438 Seiten | File size: 42.Mb

**Von Gunter Dueck : Wild Duck. Empirische Philosophie der Mensch-Computer-Vernetzung** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Wild Duck. Empirische Philosophie der Mensch-Computer-Vernetzung:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Genial!Von KundeFr alle, die aus dem Mainstreamdenken ausbrechen wollen, ist dieses Buch das ein guter Startpunkt.

Die meisten anderen Bücher von Gunter Dueck natürlich auch, aber dieses ganz besonders. 12 von 12 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Auf dem Weg zum Eigentlichen Von Customer Duecks Grundthese ist: "Manager und Schulen messen zu viel. Das verleitet die Menschen und Schüler zum Beschummeln, aber nicht zum Besserwerden. Zukünftig können Computer aber noch viel genauer messen, dann werden Menschen beurteilt, das macht sie glücklicher und bringt auch wirtschaftliche Profite." Davon kann man halten, was man will; ich halte sie nicht für den Hauptbeitrag des Buches. Die amüsante Darstellungsweise mit den vielen so realistischen und doch verrückten Beispielen ist schon eherrin Grund, das Buch zu lesen. Was mich aber am meisten beeindruckt hat, ist Duecks aufgeklärte humanistische Grundhaltung, die in jeder einzelnen Geschichte durchscheint. Ich selbst lese keine Bücher, um mich darüber zu informieren, was "die Computer" bald mit unserer Gesellschaft anstellen. Ich möchte wissen, wie ich mein eigenes Leben in die Hand nehmen kann. Und dazu liefert Dueck mit seiner Ganzheitlichen Betrachtungsweise viel Material zwischen den Zeilen. Wir wissen alle: "Die Menschen sind verschieden." Aber was bedeutet das genau. Vielleicht kann man das nur durch lange Erfahrung und Nachdenken herausfinden. Zu beidem macht Dueck aber Beiträge: viele einfühlsame Beispiele und Reflektion anhand der Keirsey-Theorie. Dueck hat ja die Theorie der Persönlichkeiten in seinen späteren Werken (insbes. Omnisophie) noch ziemlich erweitert. Ich meine aber, dass die Verwendung von Keirsey als beispielhafte Typologie, wie er es in "Wild Duck" tut, die wesentlich einsichtsvollere Lösung ist. Keine der aktuellen Typologien (Keirsey, Enneagramm, Omnisophie) beschreibt den Menschen richtig gut. Wir müssen vielmehr ein Gefühl für die irren Unterschiede und die Möglichkeiten bekommen. Und Duecks sympathische Darstellung der Typen weckt richtig Lust auf's Leben. (Und Mitleid mit den Managern. Vielleicht der erste Schritt, sie zu erlösen?) Dueck zeigt auch wie heutzutage das eigene Ego im Gegensatz zu guter Arbeitsleistung steht (ganz im Gegenteil zu Adam Smith ;-). Das Eigentliche ist: sich in der Zuschauerraum zu setzen. Die eigenen Produkte aus der Sicht des Kunden zu betrachten. Ein guter Mensch zu sein, kann man wohl nicht Rezept-artig lernen. Wenn man sich aber seinem persönlichen Lebenssinn nähern will, dann ist dieses Buch eine Hilfe. Und dazu ist es noch total lustig zu lesen! Nur manchmal ist Duecks berechtigte Gesellschaftskritik etwas deprimierend. Aber vielleicht kann ja jeder einen kleinen Beitrag zur Verbesserung leisten? (Michael Moore schlägt das auch vor.) Dann brauchen wir nicht auf die Revolution der Computer zu warten... 12 von 12 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Jede Seite ist absolut seine Zeit wert. Von Ein Kunde Ich bin schon langjähriger Kunde von aber ich muss gestehen, dass dies meine erste Bewertung ist. Erst bei diesem Buch habe ich wirklich das Verlangen dem Autor gegenüber meinen Respekt gepaart mit Dankbarkeit auszudrücken. Das Buch öffnet einem gnadenlos die Augen. Es erklärt wieso sich manche Menschen, obwohl sie sich wirkliche Mühe geben, einfach gegenseitig nicht verstehen. Wieso viele Menschen nicht gerne zur Arbeit gehen. Wieso die Gesellschaft, unser Schulsystem, unser arbeitgebendes Unternehmen, usw. Grundlegendes nicht sehen oder nicht sehen wollen und deshalb viel Potenzial verschenken. Wieso sich viele Menschen durchs Leben mögeln MÜSSEN. Und Vieles mehr. Aber das Beste ist, dass dieses Buch eine ganz klare Lösung dieser Probleme beschreibt. Persönlich habe ich viel mitnehmen können. Es hat Spaß gemacht mal eine ganz andere Sicht auf die Politik, das Schulwesen, die Unternehmen, die Menschen aber vor allem auf das eigene Ich kennen zu lernen. Ich würde sogar soweit gehen, dass dieses Buch meine bis dato beschränkte Sicht dieser Dinge erweitert hat. Fazit: Sollte man sich mit dem Inhalt des Buches identifizieren können, so hat das Folgen. Ich behalte auf jeden Fall die Botschaft im Hinterkopf und bin mir sicher, dass meine Umwelt aber vor allem meine Kinder davon profitieren werden.

Pressestimmen "Was könnte man abschließend neben viel Lob noch über dieses Buch schreiben? Wahrscheinlich am ehesten: das hätte ich gerne selbst geschrieben - aber ich bin ja noch keine 50! also habe ich es mit viel Spaß und oftmals auch mit Zustimmung gelesen - und letzteres, d.h. das Lesen dieses Buches, kann ich allen empfehlen, die es noch nicht getan haben." Aus: Operation Research News, Mrz 2002 Aus den Rezensionen zur 3. Auflage: " Das Buch hebt sich wohltuend von denen ab, die abstrakt Kommunikation rufen und ellenlange alltagsferne individuelle Theorien erfinden Dueck schafft es wie kein Zweiter, die Verhaltensweisen der jeweiligen Charaktere präzise, aus dem Leben gegriffen zu schildern. Die fast unvermeidbaren Probleme und Konflikte in allen menschlichen Gruppen ergeben sich aus den nicht wahrnehmbaren und nicht nachvollziehbaren unterschiedlichen Sichtweisen von Individuen. Ein Muss für alle Menschen, die tagtäglich zusammen- und gegeneinanderarbeiten und doch nur verschiedene Trommeln hören ... Ein seltenes Juwel, aktueller denn je!" (www.changeX.de) Kurzbeschreibung Ein Buch mit echtem Wow!-Effekt. Provozierend, atemberaubend querdenkend über wichtige Themen, die uns zum Teil nicht einmal in den Sinn kommen. Spannend geschrieben, teils sanft, mal bitterböse, immer witzig-brillant: Vorsicht, langsam lesen und genießen - nichts verpassen! Es hält eine merkwürdige Balance zwischen Ironie, Scharfrichterernst, Slapstickeinlage, Satire und philosophischer Ruhe. Wir schwanken: "Das stimmt genau." - "Ist das wirklich ernst gemeint?" - "Das darf man so nicht sagen!" Wuten Sie schon, da Menschen am besten und erfolgreichsten arbeiten, wenn sie Sinn und Herausforderung in ihrer Tätigkeit sehen, wenn sie in ihrer Erfüllung und Freude finden? Jeder von uns weiß das, aber unsere Erziehungs- und Managementsysteme sind erst zufrieden, wenn Lernen und Lehren, Arbeit und Fortkommen

Mhmal sind. Der Autor wagt die provozierende Prognose: Die kontrollierenden Computer der Zukunft werden erzwingen, da Arbeit Spaß macht. Autorenkommentar "Computerherrschaft bringt Sinn, Freude, Vernunft, oder?" Der Klappentext des Buches liest sich wirklich angenehm und ich war sehr beeindruckt, wie gut das Buch ist. Andererseits ist es wohl eher schwer für Sie zu erkennen, worum es darin eigentlich geht. Also: Ich wollte eigentlich eine Art Rundumschlag gegen die "vermessene Welt" schreiben, weil ich als Vater, Professor und Manager immer mehr bedrückt sehe, wie Menschen, Arbeit, Liebe, Sport, Musik als Zahlenwerte aufbereitet werden. Alles wird gemessen, in Abiturnoten, Profiten, Weltcup-Punkten, Hitlistenzahlen. Auch vor dem Lesen dieses Buches werden Sie erst einmal den -Verkaufsranplatz anschauen, um es angemessen beurteilen zu können. "Wie viel bringt es unter dem Strich?" fragen wir. Wie viel Punkte gibt es fürs Lernen, wie viel Geld fürs Rasenmähen? Wie viel kostet das Betriebsfest (muss das sein?), wie viel Wählerstimmen kostet eine eigene Meinung? Zunehmend nutzen wir zum Messen Computer, um graphisch zu sehen, wie es ausgeht: Wie viele Handschläge macht ein guter Mitarbeiter mehr als ein anderer? Wir spüren, dass die Zahlenfanatiker die Oberhand haben. Was wird aus uns werden, wenn wir nur noch aus Computerwerten bestehen? Ich selbst habe mich als Manager mit dem Aufbau des Data-Warehouse-Geschäftes beschäftigt, also mit dem Aufbau großer Datenbanken, die alle die Messdaten bei uns enthalten: Wer wann was warum gekauft hat, welche Vorlieben er hat, was er im Internet anklickt, wer für etwas umtauscht (schrecklich!). Ich habe von Beruf wegen mit solchen Fragen zu tun und ich merke langsam, dass die Computer sich von ihren Auftraggebern lösen. Eigentlich wurden viele Programme zum Kontrollieren gebaut, zum Messen von Leistungen, Verkufen, Umsetzen, Gewinnen, Noten, Prüfungsergebnissen. Computer sind eine Art bei-Ich, das bei uns wachen soll. Und wissen Sie, was langsam herauskommt? Aus nackten Zahlen? Die Wahrheit! "Zufriedene Kunden sind die besten Kunden." - "Glückliche Menschen arbeiten am besten." - "Interessanter Unterricht führt zu den besten Noten." - "In kleinen Firmen ist der Arbeitssinn spürbarer, ein großes Plus." Dies kommt als Wahrheit oder Analyse aus den Zahlenmaschinen heraus! Computer merken, dass Freude an der eigenen Wirksamkeit, Sinngefühl, Echtheit und frischer Schwung den Ausschlag dafür geben, dass hinterher die Gewinne stimmen. Das wissen fast alle Menschen. Wir brauchen keine Computerrechnungen. Aber, und das ist mein entscheidender Gedanke in diesem Buch: Die Computerergebnisse bestimmen letztlich, was wirklich gemacht wird! Weil nämlich Manager auf Computer und Zahlen hören. Wenn also Computer aus Daten hart herausrechnen, dass im philosophischen Sinn "gute" Menschen in etwa gleichzeitig die "gewinnoptimalen" Menschen darstellen, dann werden die Kontrollcomputer im Dienste des Profites dafür Sorge tragen, dass die Menschen im philosophischen Sinne gute Menschen werden müssen, damit sie gewinnoptimal sind. Noch einmal: Es ist schon lange bekannt, dass gute Menschen gut arbeiten, aber trotz aller Propheten, Philosophen und Religionsstifter werden ziemlich viele Menschen nicht gute Menschen. Jetzt aber verstehen die Computer, was notwendig ist. Und ich tippe, dass sie es schaffen. Als starker Tobak formuliert: "Die Computer werden aus uns gute Menschen machen, weil sie auf Profitgier programmiert sind. Sie werden schaffen, wozu Menschen zu schwach waren, weil nämlich "zufällig" der profitmaximale Mensch nicht sehr vom "guten" Menschen im naiven oder philosophischen Sinne verschieden ist." "Das meinen Sie nicht ernst, oder?" Ich habe schon etliche Festvorträge "darüber" gehalten und hier diskutiert. Ich weiß schon, was Sie zuerst denken. Aber: Ich meine es ziemlich ernst. Diese Thesen habe ich zum Ausgangspunkt des Buches gewählt. Herausgekommen ist eine Art Geschichte/Satire/Sachbuch/Philosophie, mit vielen Beispielen, Anekdoten, Theorien und unerschrockenen Meinungen. Was bei den Computermessungen herauskommt, ist, dass wir uns viel mehr mit der Verschiedenartigkeit der Menschen auseinandersetzen müssen. Ich habe einen guten Teil des Buches verwendet, um darzulegen, wie verschiedene Menschencharaktere auf fast alles im Leben verschieden reagieren. Beispiele: Arbeit soll Spaß machen. Oder eine Herausforderung darstellen. Oder nützen und Aufstieg gewähren. Manche wollen vor allem unter Freunden arbeiten. Viele sehen Schule als Vorbereitungsbühne (die haben es gut), andere wollen tiefes Wissen erwerben, viele hoffen auf Interessantes (!). Eltern definieren Erziehung: Als Führung zur Selbstdisziplin, als Persönlichkeitswerdung und Sinnfindung, als Wissenserwerb zur Selbstständigkeit, oder als Zeit, "zum Ausleben, bevor man dafür zu groß wird". Das klingt wie: Waldorfschule, Antiautoritäre Erziehung, Wissenschaft, Gesellschaftliche Ordnung. Aus diesen Verschiedenartigkeiten ergibt sich zwingend, dass es verschiedene Arten gibt, ein guter oder glücklicher Mensch zu sein. Die Gesellschaft gönnt jedem "auf seine Art glücklich zu sein", aber man betont im selben Atemzug, dass sich die Menschen an gewisse Regeln zu halten hätten. Meist geben diese Regeln vor, dass alle Menschen ziemlich gleich sein sollen, nämlich normal. Normal ist, was Eltern, Lehrer, Politiker normalerweise wollen. Das Paradigma des Normalen sind die Kopfnote der Schule: Noten für Fleiß, Artigkeit, Aufmerksamkeit, Disziplin, Betragen. Lesen Sie dagegen einmal in Stellenanzeigen, welche Eigenschaften wertvolle Menschen haben sollen: Kreativität, Wandlungsfähigkeit, Führungstalent, Charisma, Positives Denken, Zuversicht, Schwung, Proaktivität. So will uns die Arbeitsgesellschaft! Im Buch diskutiere ich Inger Zeit über verschiedene Menschen, verschiedenes Glück, mehrere Arten von Sinn. Die Lösung des Problems der allgemeinen Glücklichkeit liegt wohl eher in der Richtung, verschiedene Arten von Menschen zu akzeptieren und damit verschiedene Glücks- und Sinnbegriffe. Menschen können das nicht. Menschen denken, "alle" sollten normal sein oder besser noch grad so wie sie. Philosophen wollen, dass alle Menschen ihr buchgewordenes Sinnverständnis tätigt leben, aber sie erheben meist nur einen Sinn des Menschen zur Allgemeingültigkeit: Alle sollen "so" sein. Und nun das Hauptargument für Computer: Computer akzeptieren

verschiedene Menschen, solange sie gut arbeiten! Computer könnten mir neue Computer, frische Blumen, einen Perserteppich im Büro gegen 5% Minusgehalt erlauben. Ein Chef würde garantiert sagen: "Geht nicht. Es hat einen Sinn, ja, aber jeden einzelnen besonders behandeln? Es würde jeden freuen, ist aber zu kompliziert. Wir motivieren der Einfachheit halber nur mit Geld, einer Zahl." Dafür verzeihen Menschen einander notgedrungen gewisse "Verrücktheiten" am Arbeitsplatz: Aufschneiderei, Vertuschungen, Beschnigungen, allerlei schwach Neurotisches. Das verzeihen Computer nicht. überhaupt nicht. Wir sollen doch gut werden, oder? Von den Unvollkommenheiten des Menschen muss also mehr im Buch behandelt werden, als Ihnen lieb sein kann. Ein ganzes Kapitel handelt von der Topimierung, der Kunstfertigkeit des Menschen, sich und seinen Status Quo als bestmöglich hinzustellen. Dort ist des Pudels Kern. Ein Streitbares Nachdenkbuch. "Wild Duck" heißt im Amerikanischen: Querdenker.